



## Drascha zu Paraschat Dwarim

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 21. Juli 2023 – 3. Aw 5783

Liebe Freunde!

Es gibt einen Passuk, einen Vers in unserem Wochenabschnitt, Paraschat Dwarim, der so interessant und wichtig ist, dass ich nun schon das dritte Jahr über ihn spreche. Dies ist der zwölfte Passuk des ersten Kapitels des Buches Dwarim.

איכה אשא לבדי טרחה ומשאכם וריבכם:

Wie soll ich allein ertragen eure Bürde und eure Last und euren Zwist?

Wir arrangieren die Tora-Vorlesung so, dass Paraschat Dwarim immer am Schabbat Chason, Schabbat vor Tischa BeAw, stattfindet und wir diesen Passuk vor Tischa BeAw lesen können. Dieser Pasuk erinnert uns an Megilat Eicha, an die Klagelieder. Der Eschel Awraham, Rabbiner Abraham David Wahrman von Butschatsch,

zitiert den Brauch, den Passuk לבדי אשא mit der Melodie von Megilat Eicha zu lesen. Rabbiner Simcha Benzion Aisik Rabinovitch in seinem Buch Piskei Tschuwot zitiert andere, die es in der regulären Melodie lesen. Es scheint, dass diese beiden Traditionen zwei unterschiedliche Lesarten des Passuks widerspiegeln. Einerseits kann man ihn als eine Beschwerde von Mosche gegen das jüdische Volk verstehen. Eine andere Lesart ist eine Bracha, ein Segen (das ist der Kontext der Pssukim davor und danach), die besagt, dass, wenn das Volk wächst, mehr Menschen einspringen und helfen müssen.

Welches ist es? Das hängt von uns ab. Wir sagen im Gebet

שיבנה בית המקדש ותן חלקנו בתורתך.

Möge der Tempel rasch und in unseren Tagen wiedererbaut, und gebe uns Anteil an Deiner Tora.

Was hat der Bau des Beit HaMikdasch mit unserem Anteil in Tora zu tun? Wenn wir alle bereit sind, unseren Beitrag zu leisten, dann wird der Tempel wieder aufgebaut werden. So können wir איכה , אשא לבדי , wie soll ich allein ertragen, verstehen. Wenn die nächste Generation bereit ist, die Führung zu übernehmen, dann ist es ein Segen. Wenn nicht, dann ist es eine Beschwerde.

Schabbat Schalom!

Ihr  
Rabbiner Yehuda Pushkin  
*IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart*